

61. Die sinnenschaar zügelnd, liebe und hass aufgebend, die furcht vor den wesen von sich werfend, wird der **zwiegeborene unsterblich** ¹⁾).

^{1) Ma. 6, 60.}

62. Reinigung des gemüthes ist aber zu bewirken, besonders von einem Yati, weil diese die ursache der erwerbung von erkenntniss ist, und ihn selbständig macht. .

63. Auch muss er die verschiedenen geburtsstätten betrachten, und die schicksale welche aus den handlungen entstehen, die gemüthsqualen, krankheiten, plagen, das alter und die veränderung der gestalt.

64. Das geborenwerden in tausend geburten, den wechsel von angenehmem und unangenehmem. Durch aufmerksames denken sehe er, dass der freie geist im geiste *der gottheit* sich befindet ¹⁾).

^{1) Ma. 6, 61 - 65.}

^{1) Ma. 6, 66.}

65. Nicht die einsiedelei ist ursache der tugend ¹⁾; diese entsteht nur wenn sie ausgeübt wird. Deshalb, was ihm selbst unangenehm ist, das thue er auch anderen nicht.

66. Wahrheit, nicht stehlen, nicht hassen, scham, reinheit, verständigkeit, festigkeit, bezähmung, gezügelte sinne,

^{1) Ma. 6, 92.} wissen: hiermit ist die ganze tugend ausgedrückt ¹⁾).

67. Wie aus einem glühenden stücke eisen die funken hervorgehen, so entstehen aus dem geiste die geister.

68. In diesem zustande thut der geist irgend eine that, welche beides, recht und unrecht, in sich enthält, von selbst, eine andere aus seiner natur, eine andere aus gewohnheit.

69. Die ursache ist der unvergängliche, der schöpfer, der verständige, das Brahma, der mit eigenschaften und willen begabte; er, der ungeboren ist, wird, weil er einen körper annimmt, geboren genannt.